

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
38 (1924)**

70 (22.3.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-476253](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-476253)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für die Zeit vom 16. bis 31. März 80 Pfennig frei Haus, für Adressen von der Expedition (Peterstraße Nr. 74) 75 Pfennig, durch die Post bezogen für den Monat — März 1.50 Goldmark —

Republik

Preis 10 Pfennig

Russen-Grundpreis: Millim.-Zelle od. deren Raum für Rühr- und Wilhelmshaven und Umgegend 5 Pf., Familienanzeigen 3 Pf., für Russen answär. Inserenten 7 Pf., f. Reklamen d. Millimeterzelle 25 Pf. Goldmark bei sofortiger Bezahlung zu dem am Zahlungs-Tage leichtbalkanten amtlichen Berliner Brief-Kurs.

Norddeutsches Volksblatt — Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland — Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 74, Fernsprecher Nr. 58
Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonnabend, 22. März 1924 * Nr. 70
Redaktion: Peterstraße 74, Fernsprecher Nr. 58

Wähler und Wählerinnen!

Am 4. Mai soll die Stimme des Volkes die Entscheidung geben für Ziel und Richtung der deutschen Politik. Ein Ansturm sonstigerlei richtet sich gegen das alte, kampferprobte Heer der deutschen Sozialdemokratie.

Von rechts und links her wird ihre Front berannt, Rückwärtler in den verschiedensten Masken und „Modifizierte“, deren Radikalismus sich in Worten und sinnlosen Büttschen erschöpft, stürmen mit gleicher Wut gegen die Partei an, die in jahrebehaltendem Kampf den Aufstieg der Arbeiterklasse Schritt für Schritt erklang.

Die Umwandlung der alten reaktionären Parteien in „Volksparteien“ reicht nicht aus, das Volk zu täuschen. Neue Namen, neue Gruppen tauschen auf. Heute nennen sich diejenigen „Freiheitspartei“.

Die jede Errungene Freiheit wieder rückgängig machen wollen;

heute nennen sich diejenigen Nationalsozialisten und Vaterländische, die Ludendorff, Hitler, Raab und Winow zu Diktatoren der deutschen Nation ausrufen wollen, Herrn Winow, den ehemaligen Geschäftsführer von Stinnes, Herrn Ludendorff, der immer floh, wenn die eigene Person in Gefahr war, Herrn Raab und Herrn Hitler,

die sich gegenseitig des Verrats und des ehrlosen Wortbruchs beschuldigen.

Das sind die Heiden der neuen Freiheitsparteien. Eine müßte antikemistische Hege soll die Aufmerksamkeit des Volkes ablenken von dem gemeingefährlichen Treiben der Kriegs- und Inflationsgewinnler.

Von links her behaupten die Kommunisten, die Sozialdemokratie habe dem Kapitalismus die Steigbügel gehalten.

Was ist die Wahrheit?

Überall, wo die Kommunisten Erfolge errangen, triumphierte die Reaktion. In Bayern, in Thüringen, in Mecklenburg, in Ungarn — auf jeden kommunistischen Erfolg folgte der Sieg der Konterrevolution.

Mitten in dem Hagel der Angriffe kämpft für die alten Grundzüge der Demokratie und des Sozialismus die Sozialdemokratische Partei.

Sie bleibt die Partei der Völkerverständigung, trotzdem der Weg dahin mit Dornen bestreut ist. Denn es gibt nur die Wahl zwischen Verhöhnung und Untergang aller Kultur in einem neuen Kriege.

Die Sozialdemokratie will den deutschen Wiederaufbau nicht durch Verkümmern der Menschheit und der Menschenleben, sondern durch Opfer des Reiches.

Dieser Gegenlag hat sie in Kampfstellung zu allen bürgerlichen Parteien gebracht, die an der Schaffung des Ermächtigungsgesetzes mitgewirkt haben.

Die Regierung und die Regierungsparteien behaupten, die Sozialdemokratie wolle mit ihren Anträgen die Wertebständigkeit des Geldes wieder vernichten.

Nichts falscher als das! Die Sozialdemokratie hat seit Jahren die Wertebständigkeit des Geldes und die Ordnung des Staatshaushalts gefordert. Sie hat 1921 und 1922, lange bevor der schlimmste Verfall kam, Anträge und Vorschläge dafür dem Reichstag unterbreitet. Sie hat die Erfüllung der Sachversteher verlangt. Sie hat sich dabei aber auf den erfolgreichen Widerstand des Bürgerblocks der Steuerverweigerer: Der Mehrheit des Reichstages.

Sie will die Festigung der Währung. Sie will aber diesen Erfolg nicht nur auf Kosten der Minderbemittelten, der Arbeiter, Angestellten und Beamten, auf Kosten der Rentner, Invaliden, Witwen und Arbeitslosen: darum geht der Kampf!

Sicherung der Währung, Aufbau der Wirtschaft — aber auf Kosten derjenigen, die in Kriegs- und Nachkriegszeit ihr Gut erhalten und vermehren konnten, nicht auf Kosten derer, die alles verloren, die tief verarmten, nicht auf Kosten derer,

deren freien und Kinder bitterste Not gelitten

und die ihre letzten Mittel eingestrichelt haben. Wiederaufbau nicht gegen, sondern mit und durch die Bestätigen in Stadt und Land, durch Hebung ihrer materiellen Lage, ihrer körperlichen und geistigen Kräfte, das ist unser Ziel.

Die Sozialdemokratie fordert die Aufrichtung der Herrschaft des Staates über die mächtigen Wirtschaftskräfte, die Herrschaft der Allgemeinheit über die privaten Ringe und Konzerne, die das Volk ausplündern.

Die Sozialdemokratie will Steigerung der Produktion durch Verbesserung der Technik, durch Hebung des Wissens und der Kultur der arbeitenden Massen. Nicht aber künstliche Erhöhung von Grundrente und Profit durch Schutz- und Lebensmittelschle.

Ihr Ziel ist Volksherrschaft über Volkswirtschaft!

Die Sozialdemokratie verteidigt die Republik gegen ihre Feinde.

Die Sozialdemokratie erstrebt die Fortbildung der bürgerlichen Republik zum sozialistischen Volksstaat.

Die Sozialdemokratie lehnt es ab, in Büttschen und sinnlosen Generalstreiks die Kraft der Arbeiterklasse zu vergeteln. Diese stärken nicht, sondern schwächen das Proletariat.

Die Sozialdemokratie verlangt Abschaffung der Mietsteuer und ihre Ersetzung durch Zuschläge zur Vermögenssteuer.

Die Sozialdemokratie fordert die Heraushebung der Renten der Kriegsverletzten, Invaliden und Witwen, um diese vor dem Verhungern zu schützen.

Die Sozialdemokratie will den Arbeitslosen nicht Almosen, sondern Arbeit verschaffen, und solange das nicht

möglich ist, den Rechtsanspruch auf eine menschenwürdige Unterstützung.

Die Sozialdemokratie wird den Kampf um den Achtstundentag fortsetzen. Findet der Achtstundentag im Parlament keine Mehrheit, so wird sie ihn

durch ein Volksbegehren

aufs neue erringen.

Die Sozialdemokratie unterstützt den Kampf der Gewerkschaften um die Verbesserung der Lebenshaltung der Arbeiter, Angestellten und Beamten. Sie wendet sich gegen die Politik der Lohnsenkung durch die Reichsregierung. Sie verlangt die Erhöhung der niedrigen Beamtengehälter, die Beteiligung von Billfür und Gärten im Personalabbau.

Am schwersten haben die Frauen, die Mütter unseres Volkes gelitten.

Ihnen hat allein die Sozialdemokratie das Wahlrecht gegeben. Jetzt ergeht gerade an sie der Vorwurf der Reaktionäre, die früher die Frauen für minderwertig erklärt haben. Die Frauen aber sind die ersten Opfer einer Reaktion, die alle Lasten auf die Massen des arbeitenden Volkes abwälzt.

Die Sozialdemokratie tritt für eine vollständige Rechtspflege ein, gegen den Rechtsabbau der Justizreaktion.

für das Volk — gegen Rückschritt, gegen Bedrückung, gegen Ausplünderung, gegen Rechtsverminderung, das ist die Parole unseres Kampfes!

Deßhalb stehen viele Feinde gegen uns im Streit. Eine von Kapitalisten gekaufte Presse beschuldigt täglich unsere reinen Ziele. Verbitterte, Ermüdete, Gleichgültige gesellen sich zu den bewußten und bezahlten Vertretern kapitalistischer Ausbeutung und erschweren unsere Arbeit.

Wir nehmen den Kampf auf! In dunkleren Tagen, in schwereren Zeiten hat er uns von Erfolg zu Erfolg geführt, er wird allen Gewollten und Hindernissen zum Trotz uns zu neuen Siegen führen.

für die Republik, gegen die Monarchie!

für den sozialen Fortschritt, gegen die soziale Reaktion!

für die Wirtschaftsdemokratie, gegen die Diktatur der kapitalistischen Monopole!

für die Völkerverständigung, gegen den internationalen Militarismus!

Auf in den Kampf, Wähler u. Wählerinnen! Alle Kräfte angespannt, alle Hände gerührt, alle Geister wach! Es gilt, das Banner des Sozialismus zu neuen Siegen zu führen!

Berlin, den 20. März 1924.

Der Vorstand der Vereinigten Sozialdemokratie Deutschlands.

Sozialdemokratie und Achtstundentag.

Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Herrmann Brodbeck hat sich dem Landtage folgendes angedeutet: Die volkswirtschaftlichen Erfordernisse haben nicht erzwungen, daß eine über acht Stunden hinausgehende tägliche Arbeitszeit im Gesamtresultat auch eine vermehrte Produktionsleistung mit sich bringt. Insbesondere ist dies nicht zu erwarten, wenn eine physisch und geistig angelegene Tätigkeit der Beamten, Angestellten und Arbeiter in Frage kommt. Aus diesem Grunde haben sich auch einzelne Vorkommnisse dahin entschieden, von einer idematischen Arbeitszunahme und Einführung der von Reich erlassenen Verordnung über die Dienst- bzw. Arbeitszeit im Abstand zu nehmen. Für Oldenburg erweist es sich weniger als notwendig, an der über geltenden Dienst- bzw. Arbeitszeit abzumachen, da eine entsprechende Tätigkeit der im Bereich der Staatsverwaltung Beschäftigten im allgemeinen nicht in Erscheinung treten wird. Eine wirtschaftliche Herabminderung der Ausgaben im Staatshaushalt wird sich am ehesten durch organisatorische Vereinfachungen erreichen lassen. Der Unterzeichnete stellt daher folgenden selbständigen Antrag:

Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, 1. im Bereich der oldenburgischen Staatsverwaltung und Arbeiter über wöchentlich 48 Stunden nicht auszuheben; 2. bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß auch für die in der Reichsverwaltung und in den Reichserwerblichen Beschäftigten die achtstündige Dienst- bzw. Arbeitszeit festgesetzt wird. Straßburg.

Künftig wird aus Berlin gemeldet, daß der Abg. Reppert auf einem Wasserflugzeug mit einer Last von 250 Kilogramm 3700 Meter hoch geflogen ist und so den Weltrekord geschlagen hat. Die Reichstagskammer hat heute der neuen Regierung mit 92 Stimmen der Liberalen und Sozialisten gegen 69 Stimmen der Sozialisten bei 6 Stimmentzählungen das Vertrauen ausgesprochen.

Nach einer Berliner Zeitungmeldung wird Otto Zinnes, infolge Kränkels, für den neuen Reichstag nicht landt.

Der deutsche Landtag wird erst am 3. April über den Beitritt der Gemeinwesen zu den einbürtigen Schluß fassen. Zentrum und Volkspartei fordern als Wahltermin den 1. Juni.

Neue vom „Berliner Tageblatt“ veröffentlichte Mitteilungen über den französisch-russischen Kriegsgeldvertrag werden in Paris und Prag wider verbreitet. Zweifellos sind sie über wahr.

In Osnabrück (vgl. gestrige Meldung) sind 176 amerikanische Marineinfanteristen eingetroffen. Die Zustände in Osnabrück sollen anarchoide sein, es soll zu Kämpfen in den Straßen gekommen sein.

Da China den zwischen dem Sowjetvertreter Karahan und Wang geschlossenen Vertrag unter dem Druck der ausländischen Diplomatie nicht ratifiziert hat, überreichte die Sowjetregierung der chinesischen ein Ultimatum, welches den Abschluß der diplomatischen Beziehungen anknüpft, falls China binnen zweier Tage den Vertrag nicht akzeptiert. Mit diesen Forderungen hängt der geltend gemachte Vorwurf des russischen Verrats zusammen.



Aus dem Oldenburger Landtage.

(Eigener Bericht aus der Sitzung vom 21. März.) Der Landtag hat auf Veranlassung des Gesetzes vom 10. 4. 1870 betr. die Errichtung des Reichsversicherungsamtes für das Deutsche Reich wieder in zweiter Lesung angenommen.

Zu dem selbständigen Antrag des Abg. Müller-Weise betr. die Einigung eines Reichsversicherungsamtes für die Reichsversicherungen in Oldenburg, der berechtigt ist, Wünsche, Beschwerden und Anträge in Bezug auf die Reichsversicherungen im Gebiete der Staatsversicherungen Oldenburg bei letzterer vorzubringen und in Gemeinschaft mit Vertretern der Reichsversicherungen zu beraten, bemerkt der Berichterstatter, Abg. Nieberg, daß mit dem Sparmaßnahmen das Gegenteil von dem erreicht wird, was man mit ihnen erreichen wollte. Jetzt ist Oldenburg im Eisenbahnbau, Hannover vertreten. Der Ausbruch hält es aber für zweckmäßig, daß für den Bezirk Oldenburg wieder ein besonderer Eisenbahnbau eingesetzt wird, und empfiehlt deshalb die Annahme des Antrages des Abg. Müller. Die Beratung dieses Antrages wird mit der Begründung des selbständigen Antrages des Abg. Fröbe betr. Verbesserungsvorschlägen bei der Reichsbahn verbunden.

Abg. Fröbe begründet seinen Antrag und weist darauf hin, daß im gesamten Oldenburger Lande die außer der Eisenbahn Eisenbahnen an Sonntagen der Bahnbesitzer vollständig ruht. Die jetzigen Sparmaßnahmen gehen entschieden zu weit. Minister Weber erklärt, daß die Staatsregierung mit der Tendenz dieser Anträge wohl einverstanden ist. Abg. Tangen-Deering weist in der Begründung der Anträge darauf hin, daß das Gericht umgehe, die Eisenbahndirection von Oldenburg zu veranlassen, die gegenwärtig eingeleiteten Verhandlungen mit der Staatsregierung beendigt werden wird. Abg. Fröbe weist darauf aufmerksam, daß gerade die Jodelstädte in den letzten Jahren infolge der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse recht stiefmütterlich behandelt wurden. Wenn wir uns dahin für eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Jodelstädten einsetzen, dann gehört eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in älteren und neueren Orten. Die überaus mangelhaften Verkehrsverhältnisse haben uns in den letzten Jahren ganz erheblich im Wege gestanden. Auch sind in der letzten Zeit auf dem Gebiete der Arbeiterverhältnisse alle Schwierigkeiten aufgetreten, die nicht außer acht gelassen werden dürfen. Wenn es in der letzten Zeit gelungen ist, einen Teil der Arbeiterlosen von Müttern nach dem veränderten Gesetz abzugeben, so ist doch in der letzten Zeit, nach dem diese Leute ein Viertel bis ein Drittel ihrer Arbeiterbesoldung für die Wochenarbeit ausgeben mußten. Wir haben versucht, auf die obenbeschriebenen Eisenbahndirection einzuwirken, fanden aber wenig Verständnis dazu. — Nach weiteren Ausführungen des Abg. Müllers und Webers werden beide Anträge angenommen. — Auf den selbständigen Antrag des Abg. Veffer's betr. Verlegung eines Gefängnisses zur Regelung der Entlassungsbedingungen bei Tummelfischen bemerkt der Regierungsvortrag, Geh. Rat Muegenbecher, daß ein Vergleich die Entlassung für Tummelfische festlegt. Solange dieses Gesetz vorhanden ist, kann von Oldenburg in der Sache nichts geschehen. Der Ausschussantrag lautet auf Verlegung eines Tummelfischgefängnisses für den Fall, daß durch ein Meißelgeräth die nötige Veranlassung bestehe gegeben ist. Er wird angenommen.

Einem Antrage des Landesvereins der Oldenburger Staatsanwaltschaften und -Beamtinnen betr. Obergrenzzuweisung konnte nach den Erklärungen des Regierungsvortragenden nicht entsprochen werden.

Der Entwurf eines Gesetzes betr. Abänderung des Grundsteuergesetzes vom 18. Juni 1922 wird in Verbindung mit einer diesbezüglichen Anfrage des Abg. Tangen-Deering zur Beratung gestellt. Der Ausschuss will das Ministerium bei Finanzangelegenheiten die Punkte zu bestimmen, an denen das neue Grundsteuergesetz ganz oder teilweise in Kraft tritt. Dadurch soll die Möglichkeit geschaffen werden, die Hebung der Grundsteuer nach dem neuen Gesetz so lange hinauszuschieben, bis im Reichsmittelhaushalt die Gleichmäßigkeit der Veranlagung erreicht ist. Die Meinungen darüber gehen im Ausschusse auseinander. Der Antrag eines Teils des Ausschusses mit Ablehnung der Vorlage wird in namentlicher Abstimmung mit 16 gegen 10 Stimmen angenommen.

Abg. Müllers begründet seine förmliche Anfrage betreffend Personal-Abbau-Verordnung, Verlegung des Entwurfs eines Beamtenvertretungsgesetzes und eines Reichsbeamtengesetzes, Erhöhung der Gehälter der Beamten, Vortragsbegrüßungen und Ruhestandsbeamteten. Gleichzeitig fragt er, ob die Eisenbahndirection bereit ist, den von anderen Beamten entsprechend auf die schematische Durchführung der von der Reichsregierung eingeleiteten Dienstleistungsänderung und der beabsichtigten Urlaubsregelung zu verzichten.

Ministerpräsident v. Hinder beantwortet die Anfrage. Wir werden bei dem Entwurf des Personalabbaugesetzes Gelegenheit haben, uns eingehend über diese Frage zu unterhalten, und wir hoffen, demnach mit dem Landtag zu einer Verständigung über den Personal-Abbau zu kommen. Durch die Personal-Veränderung ist in mancher Beziehung eine Vereinfachung nicht festzustellen, in Fällen z. B. wo angelernt geübt gearbeitet werden muß. Aber in vielen Fällen ist doch nicht zu bemerken, daß eine erhebliche Arbeitsleistung erzielt werden kann. Es blieb uns nichts anderes übrig, als dem Beispiel der Reichsregierung zu folgen und wir müßen abwarten, was dabei herauskommt. Andererseits der Urlaubsbestimmungen sind auch wir der Meinung, daß eine gewisse Mäßigung eintreten kann.

In der folgenden Aussprache im allgemeinen zum Ausdruck, daß man mit der Antwort der Regierung sich nicht zufriedener geben könne. Abg. Tangen-Deering bringt in der Begründung den Antrag ein, die Regierung zu erlauben, den von der in Aussicht genommenen schematisierenden Dienstleistungsänderung in Oldenburg abzusehen und im Reichs dahin zu wirken, die schematische Regelung im Reich wieder aufzugeben. Dieser Antrag wird zunächst dem Ausschusse überwiesen.

Die Jodelstädte vor dem Landtag.

(Oldenburger Landtagssitzung vom 21. März. Eigener Bericht.) Die bekannte Eingabe der Verbande für Handel, Gewerbe und Industrie von Jodelstädten-Müttern in Verbindung mit der neuen Jahresversammlung des Allgemeinen Reichsvereins-Jodelstädten, Kreisverband Jodelstädten-Müttern, wird mit der förmlichen Anfrage des Abg. Müller: „Was bedeutet die Staatsregierung zu tun, um den von Jodelstädten geforderten Vorkörper endlich zur Durchführung zu bringen?“, gemeinsam zur Beratung gestellt.

Abg. Jimmernann erwidert den Ausschussbericht: Es gibt wohl keine Stadt im Deutschen Reich, welche unter der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage so furchtbar zu leiden hat, wie die Jodelstädte. Die Jodelstädte sind Handel und Gewerbe, leiden außerordentlich. Die Produktion des größten Betriebes, der Marineweise, wurde von 7000 Mann auf 3000 Mann vermindert und die der Deutschen Werke Müritzen von über 3000 Mann auf 1400. Wir haben garzu über 4000 Arbeitslose. Abg. Jimmernann gibt eine Übersicht über den Stand der Gewerbebetriebe in den Jodelstädten seit 1918. Danach ist nur im Jahre 1922 eine Besserung auf dem Arbeitsmarkte festzustellen, und zwar durch die Neugründungen und Vergrößerungen der Handwerksbetriebe während der Zeit der Inflation. Die Handwerksbetriebe sind aber ausschließlich nur vorübergehende Erscheinungen. Sie lange nach diese Betriebe in dem bisherigen Umfang weitergeführt werden können, wird abgemerkt werden, doch darf man sich keine Täuschung hingeben, so über mit einer Einschränkung hat mit einem weiteren Ausbau dieser Betriebe zu rechnen ist. Dann werden noch rund 1000 bis 2000 Arbeiter zur Entlassung kommen. Arbeitsvermittlungslagen sind heute nur für kurze Zeit möglich. Bis 1918 bis 1920 noch ein längeres Zeitaler der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Betrieben gegeben so trifft das heute nicht mehr zu. In dieser Beziehung ist es unbedingt notwendig, daß seitens der Staatsregierung alles unternommen werden muß, um eine Verbesserung herbeizuführen. Der Vorkörper muß von allen Dingen wesentlich besser ausgebaut werden; aber überall hilft man in dieser Hinsicht auf Widerstand, ganz besonders bei dem Reich. Es ist unbedingt notwendig, daß eine Auswertung dieser Vorkörper erfolgt. Der Ausschuss hat sich eingehend im Reichsamt des Reiches der Staatsregierung mit dem Eingaben beschäftigt und wurde allseitig anerkannt, daß eine Unterbrechung unbedingt notwendig ist. Der Ausschuss stellt deshalb folgende Anträge:

- 1. Das Staatsministerium zu erlauben die Verhandlungen mit dem Reich und Preußen zu führen, um eine Grundlage für die anteilige Finanzsitzung zur Neubildung des Jodelstädten-Industrieausschusses zu schaffen;
- 2. dahin zu wirken, gemeinsam mit dem Reich, Preußen und den Jodelstädten eine Vorkörper-Betriebsgesellschaft zwecks Lebenshaltung und Besserung der gesamten Industriearbeiterinnen der Jodelstädte ins Leben zu rufen.

Abg. Müller: Wenn man nach die Finanzlage der Länder erkennt, so ist doch nicht anzunehmen, daß Oldenburg seine größte Stadt untergehen läßt. Die Not der Jodelstädte ist gerade in den letzten Monaten fast total geworden; internationale Hilfe ist dringend erforderlich. Die Regierung muß mit allen Mitteln dahin wirken, daß die Verhandlungen endlich zum Abschluß gelangen. Selbst eine ungünstige Entscheidung ist besser, als dieser unerträgliche Schmerzzustand.

Ministerpräsident beantwortet die förmliche Anfrage des Abg. Müller. Die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Stadt Müritzen sind auch für die Staatsregierung der Gegenstand erster Beachtung. Diese Frage ist verknüpft durch Verhältnisse, die mit der allgemeinen Wirtschaftslage zusammenhängen, durch die allgemeine Arbeitslosigkeit, die sich nicht nur auf Müritzen beschränkt. Wir müssen hoffen und darauf rechnen, daß diese allgemeinen Verhältnisse der dortigen Lage in absehbarer Zeit ihr Ende finden. Wir werden versuchen und zu wirken, was in unseren Kräften steht, sind aber der Meinung gegenüber nur bedingt optimistisch. Auch wenn diese Zeit vorüber sein mag, sind die allgemeinen Verhältnisse in Müritzen derzeit, doch man nicht damit rechnen kann, daß Müritzen in eine Lage kommt, die als beruhigend anzusehen ist. Müritzen hat einen erheblichen Teil der Grundlagen seines Daseins verloren und es sind diese Grundlagen neu aufzubauen. Diese Aufgabe wird nicht von allen denjenigen Stellen, die mit den Müritzen Verhältnissen zu tun haben. Streitet dabei ist bisher nur der Weg. Man ist sich klar, daß Müritzen gewisse Elemente hat, an die angeknüpft werden kann, um die Verhältnisse dort zu bessern. Diese Elemente liegen einmal in der großen Zahl der dort ansässigen Arbeiter, die es gestattet, industriell zusammenzukommen mit Kapital auf Welt in den von rufen. Der zweite Vorteil ist keine Lage zum Vorkörper. Man hat daran gedacht, ob man in Müritzen einen früheren Vorkörper würde festlegen können, der bei den früheren Verhältnissen künstlich ferngehalten wurde. Das wäre aber nur teilweise für Müritzen günstig. Dagegen liegt es anders in Bezug auf die Industriellierung; denn die Müritzen Verhältnisse haben eine gewisse Ähnlichkeit mit den Verhältnissen an der Unterweser. Es lag also nahe, an diese Möglichkeiten anzuknüpfen

und insbesondere den Versuch zu machen, die Industrie in größerer Umlage als bisher an diejenigen Städte heranzustellen, die dafür geeignet sind. Diese liegen nämlich im Gebiet des Sübaltens von Müritzen. Der Sübaltens eignet sich in gewisser Beziehung besonders für die Heranziehung neuer Industrien. Wenn das in den letzten Jahren nur in beschränktem Umfang gelungen ist, so ist man sich darüber einig, daß die Hauptursache für dies ungenügende Ergebnis die in der früheren Verwaltung des Landes gelegen war, daß dieser Daten vermischt ist unter Gesichtspunkten, wie sie von Standorten des Finanzministeriums sind wohl vertreten liegen, aber Zeitpunkt des Finanzministeriums des Reichsministeriums. Die Veranlassung lag in Göttingen, bei denen die Gesichtspunkte der finanziellen Ausdehnung naturgemäß in erster Linie standen. Infolgedessen haben sich die Müritzen der Beteiligten darauf richten müssen, daß in dieser Verwaltung eine Umänderung eintreten muß. Darüber haben sehr eingehende Verhandlungen stattgefunden. Bei diesen Verhandlungen ist es gelungen, ganz langsam und schrittweise die Reichsbehörden zu überzeugen, daß es auf dem Wege nicht geht und wir sind in dieser Hinsicht so weit, daß das Reichsfinanzministerium sich bereit erklärt hat, seinerseits bei der Verwaltung zu begründen und die dortigen Anlagen unter entsprechenden Bedingungen an eine neu gegründete Vorkörper-Gesellschaft abzutreten. Die Reichsfinanzminister verlangt jetzt aber, daß gleichzeitig mit dem Verzicht des Reiches auf sein investiertes Kapital von den anderen Beteiligten große Beiträge, man spricht von 15 Millionen Reichsmark, in den Föden hineingehört werden. Man kann über die Höhe des Beitrags streiten, aber es wird immer ein erheblicher Betrag übrig bleiben und das entstehen in diesem Zusammenhang des Tages ist Schwierigkeiten. Die beteiligten Staaten haben die Beteiligung nicht abgelehnt, darüber schreiben die Verhandlungen noch. Es bedürfen zur Bedenken für eine Übernahme von Verpflichtungen auf längere Zeit. Diese Bedenken zu beseitigen, ist die Arbeit, die augenblicklich geleistet wird. Ob und wann sie zu einem befriedigenden Erfolg führt, kann man nicht sagen. Auch die Verhandlungen an sich sind nicht abgeschlossen, sondern bei der augenblicklichen Wirtschaftslage würde eine erhebliche Hoffnung bestehen, daß in Müritzen neue Untersuchungen anzustellen läßt. Ich kann von Oldenburg die Versicherung geben, daß es alles tun wird, damit die Verhandlungen nicht ins Stocken geraten, sondern daß sie mit größter Beschleunigung fortgeschritten werden.

Abg. Tangen-Deering: Die Bemerkungen, den Oeffen der Jodelstädte in die Hand einer anderen Verwaltung zu bringen, liegen weit zurück. Die Reichsämtern, auch das Reichsministerium, haben lange Zeit hindurch große Schwierigkeiten gemacht. Eine Einigung ist schließlich erzielt worden. Reider haben die Verhandlungen längere Zeit in Anspruch genommen, doch man nicht schlecht mit der Durchführung zu spät kommt. Es ist das letzte Zeitaler der Angelegenheit aber auch nicht abgeschlossen und so sollte mit dem Reich Minister, daß die weiteren Verhandlungen Erfolg haben. Solche Verhandlungen müssen aber mit einer gewissen Energie geführt werden. Das Reich hat das größte Interesse, daß in den Jodelstädten wieder wirtschaftliches Leben entsteht. Je früher die Sache das Reich angeht, desto mehr werden Bedenken, die in Aussicht genommene Vorkörper-Gesellschaft zunächst einmal zu gründen. — In der dann folgenden Abstimmung werden die Ausschussanträge angenommen.

„Wie das Geld weggeht!“

(Londoner Eigenmeldung.) Unter der Überschrift „Wie das Geld weggeht“ werden die Mängel der öffentlichen Finanzen der deutschen Reichsmark an Unterhaltung der Bekanntheitsgruppen (jährlich 18 Millionen Pfund), der Arbeitslosenkommission (jährlich 1,7 Millionen Pfund), der Militärkommission (1/2 Millionen Pfund) und der Reparationskommission (insgesamt 10 Millionen Pfund). Alles in allem habe Deutschland für 20 Millionen Pfund aufzukommen, die eine reine Verschwendung im dem Sinne seien, daß sie den Wählern nicht einbringen.

Der Reichsminister hat bestimmt, daß die Einkünfte und Einkünfte für die Reichstagswahlen vom 6. bis 13. April auszulassen sind. In Preußen finden die Reichstagswahlen an dem Tage statt, der für die Reichstagswahlen bestimmt ist. Müritzen ist für beide Wahlen in Preußen eine einheitliche 14tägige Ruhestandsfrist angeordnet, die am 30. März beginnt und am 12. April endet.

Denke soll in London der Streik der Straßenbahner und des Omnibuspersonals, nachdem die Forderung der Straßenbahner auf Lohnhöhung von 8 Schilling vollständig wiederholt abgelehnt wurde, beginnen.

Die englische Weltausstellung wird am 23. April durch den König eröffnet.

Der Kampf um die Mietzinssteuer.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Im Preussischen Landtag werden augenblicklich heftige Kämpfe um die sogenannte Mietzinssteuer geführt. Die Heftigkeit ist, fast beispiellos, steigend. Bekanntlich sieht die dritte Steuerordnung eine Erhöhung der Mieten vor. An dem Aufkommen sollen sich der Hausbesitz und die Länder usw. teilen. Der Rest soll als Kapital dienen und für Hauswende zur Verfügung stehen. Wir haben sofort beim Erreichen der dritten Steuerordnung erklärt, daß durch die Erhöhung der Mieten sich der Hausbesitz zu dem übrigen kommen werden, daß aber für den überaus wichtigen Neubau sehr wenig abfließen wird. Die Entwicklung hat uns recht gegeben.

Preußen hat als erster Bundesstaat mit der Vermittlung der Bestimmungen der dritten Steuerordnung den Anfang gemacht. Am 8. März kündigte das unter Leitung des Reichsministers Herrlicher stehende Wohnbauministerium die Erhöhung der Mieten ab 1. April 1924 auf 67 Prozent des Standes der Friedensmieten an. Diese Erhöhung bedeutet eine Erhöhung der Mieten um 25 Prozent. Der Preis der Mieten ist auf 125 Prozent des Friedensstandes. Der neue preussische Goldlohn für das Jahr 1924 fällt dieses Aufkommen aus der „Hauswende“, wie es im Etat heißt, mit brutto 300 Goldmillionen und netto, nach Abzug von 10 Prozent für Zwecke des Neubaus, mit 288 Goldmillionen auf. Die Erhöhung der Mieten ist also gewaltig — und gefährlich, da dieser Betrag auf den Hausbesitz und Wohnbau ausfallen muß und für die eben erreichte Stabilität nicht unangenehme Folgen haben kann. Dabei ist aber für den wichtigen Neubau von Wohnungen so gut wie gar nichts getan. Mit dem 10prozentigen Abzug von der Wohnsteuer „Hauswende“ gerät man in Preußen 18 000 Häuser zu bauen. Das bedeutet für ein Land wie den preussischen Preußen eine Trübsal, auf den besten Boden. Man hat also in Preußen aus dem künftigen Frieden bekommen eine Finanzruine und Wohnungsruine für den Staat und den Hausbesitz gemacht, während die kulturelle und soziale Aufgabe der Bau von neuen Wohnungen, vernachlässigt wird.

Die sozialdemokratische Wohnbaukommission in Preußen konnte

sich mit dieser Regelung, die eine Belastung der Massen bis ins Unerträgliche und eine Gefährdung der Wirtschaftsentwicklung bedeutet, nicht einverstanden erklären. Selbstverständlich ist es Pflicht einer ihrer Verantwortung bewußten Parteien, das Befehl des Staates dessen zu helfen. Es war sich aber die bürgerlichen Parteien, die kürzlich den Weg sehr schonend behandelten, die Deutung des Staatszweckes in Preußen denken, geht es nicht. Deshalb vertritt die Sozialdemokratie in Preußen die Forderung, möglichst den Weg heranzuziehen, um das Mietexperiment in unserer Wirtschaft, das nur zum Mißbehil ausfallen kann, zu vermeiden. Allerdings erklärt sie sich damit einverstanden, daß, wenn die viel gerühmten Mietzinsreformen schon einmal ausgenutzt werden sollen, diese Anwendung keineswegs als Mittel für einen kleinen Kreis der Bevölkerung und als Finanzsteuer für den Staat dienen darf, sondern ausschließlich dem Neubau aufhelfen muß. In diesem Sinne schreite die preussische Sozialdemokratie die Hauswende des volksparteilichen preussischen Finanzministeriums ab, rege dafür aber eine 10prozentige Steuer von der Friedensmieten an. Die vorwiegend als Wohnungsbauabgabe zur Förderung des Baugewerbes, durch dessen Stilllegen wir täglich 8 bis 4 Goldmillionen in unserer Wirtschaft verlieren, an. Der sozialdemokratische Vorschlag ist den anderen Vorschlag. Während früher nur der Bau von 18 000 Häusern in Frage kam, können auf Grund des sozialdemokratischen Vorschlags 100 000 Häuser gebaut werden. Die Angelegenheit wird augenblicklich in einem besonderen Ausschusse beraten. Die Lage ist außerst gespannt, da die bürgerlichen Parteien unter Führung der von ihnen gestellten Minister auf ihren alten Plänen und der neuen Belastung der Mieten bestehen. Der Ausschuss ist jedoch das Experiment der Mietzinssteuer in Preußen an dem Widerstand der Sozialdemokratie scheitern. Das Reich hat nun das Recht, Preußen die Mietzinssteuer aufzugeben. Es muß jedoch erwartet werden, daß es auf die Wahrung dieses Rechtes verzichtet, da die ganze dritte Steuerordnung eine viel umfänglichere Angelegenheit ist und so wie der Reich der Bevölkerung gegen sich hat, daß es liegt ist, wenn nach dem 4. Mai der neue Reichstag über das Aufhebungs- und Mietzinsgesetz des Reichstages Ratung einbringen befinde.



J. Pierpont Morgan
Morgan, der berühmte amerikanische Bankier, hat sich augenblicklich in Paris auf und verhandelt mit der Bank von Frankreich wegen eines Kredites von etwa 100 Millionen Dollar.



Lachen links
Nr. 11 ist eingetroffen.
Paul Hug & Co., Rüstingen
Peterstraße 76.

Öffentliche Mahnung zur Steuerzahlung.
Die rückständigen Grundvermögenssteuern, Realsteuern, Erbschaftsteueranteile, Gemeindefeuern für März 1924, Schulgeld für März 1924, Wäbchen-Bezugscheine für Nov./März 1924 und frühere Monate sind bis zum 26. März 1924 zu zahlen. Neben den Rückständen sind die gefälligen Mahngeldbüßen mit zu entrichten. Später erfolgt die mit höherem Stellen verbundenen Beitreibung im Verwaltungsverfahren. Eine befremdliche Mahnung durch Mahngeld findet nicht statt.
Wilhelmshaven, den 21. März 1924.
Städtische Steuerkasse.

Farbenhaus E. Matz
Gerichtstraße 3 [1925]
Billigste Bezugsquelle für Öle, Lacke, Farben. Sämtliche Malerutensilien, Bürsten, Toiletteartikel.



Amateur!
Sämtliche Photo-Artikel und Apparate wieder zu billigsten Preisen vorrätig.
Drogen - Meyer
Marktstraße 18 u. 46

Meiner gebeten Rundhaft zu gest. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage
eine Filiale
Gute Borden u. Mellumstraße
(Erdigenhaus) eröffnet habe.
Wilh. Rähjen
Raiserstraße 24. Telefon 24.
Hilfsleiter: Kurt Thum.

Gemüsebauverein Eintracht
Der Verein hat einen größeren Vollen reichhaltigen Bebauung (Gartengut, Baum-Orchideen) befristet, und gibt heute an seine Mitglieder und Mitglieder angefallener Vereine d. Jahresbeiträge zum Preis von 6,50 RM pro Pflanz ab (1924) Verteilungstermin: Donnerstag, 3. März, 10.00 Uhr, gegenüber der Bücherei, und 3. März, 10.00 Uhr, gegenüber der Bücherei, 10.00 Uhr, 10.00 Uhr, 10.00 Uhr. - Schluß der Verkauf: 2. April. 1924. Der Vorstand.

Technische, chirurgische und hygienische **Gummiwaren** Verbandsstoffe
kauft man stets am besten in dem Spezialgeschäft der Firma
J. Zimmermann
Marktstraße 41 Tel. 707
Lieferung d. Krankenhäuser

HANSEN & GOWERS
A.-G.
- Abteilung: Reederei und Schiffsmakler -
Regelmäßiger wöchentlicher
Leichterverkehr
von Wilhelmshaven nach Bremerhaven, Bremen und zurück
Wilhelmshaven - Hamburg direkt und zurück
mit Motorsiegeln.
Vorläufig nach Bedarf.
Güterannahme erbeten in unserem Bureau Deichstraße 8.
Fernruf 2991, 2094, 2095, 2098.
[1924]

Wir empfehlen
Die neuesten Ullstein-Alben
für Damen-, Jugend- und Kinderkleidung.
Preis 1 Mark und 0,75 Mark.
Ullsteins Schneider-Bücher
8 verschiedene Bände à 1,25 Mark.
1. Wie lerne ich Schneidern?
2. Wie schneidere ich für „ihn“?
3. Wie lerne ich Putzmachen?
4. Wie schneidere ich Blumen und Rösche?
5. Wie nähe ich Leibwäsche?
6. Wie schneidere ich Jackenkleider und Mäntel?
7. Des Säuglings Siebensachen zum Selbermachen.
8. Wie schneidere ich Kinderkleidung?
Paul Hug & Co., Rüstingen i. O.
Peterstraße 76. Fernsprecher 58.

Sanderbusch!
Paul Heiser's Saal.
Jeden Sonntag:
BALL!
Ein Ställewagen zu verkaufen.
Rüstr., Kantenstr. 9, II. 1

BRUNKEN'S
JAUERFUTHER

1. **Ranieren**, 1 Schmal, 2 lob-u. 1 Quälend Käfen, gut 100, zu best. Güte, bed. für 24, p. L. [1924]
2. **Wahagen**, Aieberschänke, sowie eine Treppe mit Wahagenmengen zu verkaufen, Peterstraße 96, II. links.

Cudlinburger **Garten-Sämereien**
aller Art, besten Preiswert und gut bei
Th. Neuhans, Markt i. C., Fernspr. 444
Gürtelerlebrügel
m. gut. Schulzeugnis gel. Schreiner, abzugeben, Gürtelerlebrügel, 1924

Lehrling
für meine Buchbinderei gesucht.
Hbr. Eden
Wilhelmshaven
[1924] Straße 7.

Lehrling für Grab- u. Stein-Verf.
Joseph Niessen, Bild- und Steinbauer, Friedenstr. 2. [1924]

Gesucht zum 1. April
für einladen, bürgerl. Haushalt auf dem Lande, zuverlässiges, nicht zu junges
Mädchen
bei Einbezug 12. [1924]
Erfahren unter R. 1945 an die Geschäftsstelle der „Republik“.
In Mädchen, 17 J., such Stellung, am 1. April ganz zu erst, bei Frau Speck, Weststr. 35, [1924]

Fernruf 500 **MONOPOL** W. Quilting
Heute Sonnabend grosses Orchester!
Deutscher Volkslieder-Abend!
Morgen Sonntag nachmitt. 5-Uhr-Tee mit Hausball.
Sonntag abend das große Programm!

Geschäfts-Eröffnung!!
Der werten Einwohnerschaft von Wilhelmshaven-Rüstingen und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, dass ich mit dem heutigen Tage in Rüstingen, Göknerstraße 112, ein
Putz-Geschäft
eröffnet habe. - Ich bitte, mein junges Unternehmen gütig unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll
Anni Knocke.
Umarbeitungen werden schnell und preiswert ausgeführt und werden alte Sachen dazu gern mit entgegengenommen.
1923

Paul Hug & Co.
Rüstingen i. O., Peterstraße 76
Moderne Schriften und reiches Schmuckmaterial setzen uns in die Lage den Druckwachen ein eigenartiges Gepräge zu geben.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei
Kreisgruppe Rüstingen-Wilhelmshaven.
Am Montag, den 24. März 1924, abds. 8 Uhr, im Volkshauss, Peterstr.:
Öffentl. Versammlung!
Thema: Die Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie, Referent: Reichstagsabgeordneter W. Steinboff aus Königsberg. [1829]
Eintritt frei! Freie Aussprache!

Bau eines Krematoriums.
Anschließend an die Befragung des Magistrats Wilhelmshaven vom 18. März d. J., bitten wir unsere Mitglieder und alle Anhänger der Feuerbestattung, zur Förderung des Projektes nach Kräften finanziell beizutragen zu wollen. Neben den Einzahlungen auf der Stammtisch der Mitglieder haben sich die unterzeichneten Vorstandsmitglieder zur Liebermittlung von Geldern, die dem Stadtmagistrat vorübergehend angelegt und mit 12 Prozent verzinst werden sollen, jederzeit bereit. [1924]
Verein f. Feuerbestattung Wilhelmshaven e. V.
Der Vorstand:
Völkner, Dorf, Zuffe, Günter, Jacob, Anodt, Rohmann.

Louiseischer Hof.
Am Sonntag: Großer Ball.
Um 10 Uhr: Kaffeekränzchen. - Eintritt frei.
Es laßt fruchtbar ein: **H. Woldmann.**

Ihre Vermählung geben bekannt:
MAX WOLF und Frau
Berta, geb. Schwabe.
Wilhelmshaven, Müllerstraße 3.

Todesanzeige!
Nach kurzer, sehr schwerer Krankheit entschlief am 21. März unser einziges Töchterchen
Anneliese
im Alter von einem Jahre. In stiller Trauer: **K. Neumann und Frau** Frieda, geb. Loeb, Rüstingen, Papiersstraße 14.
Die Beerdigung findet am 24. März, nachm. 1/2 Uhr, von der Leichehalle des Aldenburger Friedhofes aus statt.

Todesanzeige!
Gestern morgen, 2 Uhr, entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Mann und meiner Kinder treuerstehender Vater, der Werkmeister
Robert Müller
im Alter von 61 Jahren. In tiefer Trauer **Frau Hedwig Müller**, geb. Karta, nebst Angehörigen. [1927]
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 26. März, nachmittags 1,30 Uhr, vom Trauerhause, Fiedbergstr. 8, aus statt. Von Beileidsbesuchen bitte absehen.

NACHRUH!
Am Freitag verstarb nach langer schwerer Krankheit [1855]
Herr Robert Müller.
Mitbegründer des Bauvereins, gehörte derselbe seit 1907 dem Aufsichtsrat an, dessen Vorsitzender er seit dem Jahre 1916 war. Mit seinem reichen Wissen war er uns stets ein lieber, treuer Mitarbeiter. Für den Bauverein ist sein Hinscheiden ein schwerer Verlust. Sein Andenken wird in Dankbarkeit unter uns fortleben.
Rüstingen, den 21. März 1924.
Bauverein Rüstingen e. G. m. b. H.
Der Vorstand. Der Aufsichtsrat.

Nachruf.
Am 21. d. M. starb plötzlich und unerwartet der Maschinist
K. Rahmann
Er war uns allen durch seinen offenen Charakter ein treuer Kollege und Mitarbeiter.
Ehre seinem Andenken.
Das Personal des Deckbetriebes. [1928]

SCHAUSPIELHAUS
Sonnabend:
Hedda Gabler
[1870 Sonntag, 11. März]
Die verunglückte Braut
[1870 Sonntag, 11. März]
[1870 Sonntag, 11. März]

Deckers Musiksalon
Jeden Sonntag abds. 8 Uhr
Konzert
mit Konzertsängern
Es laßt fruchtbar ein: **W. Woldmann.**

Sanifanal
Jeden Sonntag:
Gewill. Tanzkränzchen
[1870 Sonntag, 11. März]
[1870 Sonntag, 11. März]

Sonsbecher - Verein
Sonnabend, den 21. März, abends 8 Uhr
General-Versammlung
[1870 Sonntag, 11. März]

Hand-Gravir-Arbeiten
zu vergeben!
Franz Rothmann, Bildhauerstr. 105.

Hug, Gummiwaren
[1870 Sonntag, 11. März]

Eingelade
[1870 Sonntag, 11. März]

Zu verkaufen
[1870 Sonntag, 11. März]

Einwachen
[1870 Sonntag, 11. März]

Torf
[1870 Sonntag, 11. März]

Joh. Rohlf
[1870 Sonntag, 11. März]

Kleiner Pony zu verkaufen!
[1870 Sonntag, 11. März]

Oldenburg.

Und Jett und Herrin. Trodem am Freitag Frühlingssang...

Gründung einer Bannengesellschaft. Das Gemeindefest...

Urverhältnisse. Am Mittwoch den 26. März, abends 8 Uhr...

Tagessprüche der Kriminalpolitik. Beschlossen wurden: Am 15. März...

Freie Volkshilfe Oldenburg. Am 18. März feierte die freie Volkshilfe...

Brake.

Kommunisten-Versammlung. Die von der Kommunistischen Partei am Mittwoch...

Kriegslehren. Mittwoch nachmittag fuhr ein Motorabfahrer beim Hofstam...

Seine Einbürgerung der 10. und 100-Kilogrammheine. Die Einbürgerung...

Emden.

Ausstellung des Oberlandes und Gegenstände aus dem Niederlande. Der berühmte Bildhauer...

unserer Stadt noch eine Anzahl wertvoller Urkunden aufweisen...

Aus dem Lande und den Nachbarprovinzen.

Carolinische Eisenbahnunfall. Vom Märzten auf dem hiesigen Bahnhof...

Verleumdung. Die noch verlebenden Klagen werden nach Oldenburg verlegt...

Einwörden. Gemeinderatsitzung. Nachdem der Staat auf einen Zuschlag...

Die Linien des Volkspostens auf den Störgerhof...

Verleumdung. Die noch verlebenden Klagen werden nach Oldenburg verlegt...

Verleumdung. Die noch verlebenden Klagen werden nach Oldenburg verlegt...

stark beladen waren. Der erste Dampf vor dem Glührohr...

Verleumdung. Die noch verlebenden Klagen werden nach Oldenburg verlegt...

Verleumdung. Die noch verlebenden Klagen werden nach Oldenburg verlegt...

Verleumdung. Die noch verlebenden Klagen werden nach Oldenburg verlegt...

Verleumdung. Die noch verlebenden Klagen werden nach Oldenburg verlegt...

Verleumdung. Die noch verlebenden Klagen werden nach Oldenburg verlegt...

Verleumdung. Die noch verlebenden Klagen werden nach Oldenburg verlegt...

Verleumdung. Die noch verlebenden Klagen werden nach Oldenburg verlegt...

Verleumdung. Die noch verlebenden Klagen werden nach Oldenburg verlegt...

Verleumdung. Die noch verlebenden Klagen werden nach Oldenburg verlegt...

Verleumdung. Die noch verlebenden Klagen werden nach Oldenburg verlegt...

Trotz alledem!

Dem Vernichtungswillen unserer Feinde muß das deutsche Volk einen noch viel stärkeren Willen zum Leben entgegen...

Aber gerade dieser Umstand zwingt uns, mit den uns verblichenen Mitteln aus äußerster Haushälterik umzugehen...

Verbrennung vorerwähnter Bestandteile der Rohle werden bei der Vergasung gewonnen...

Advertisement for 'Blatate' disinfectant. 'Es wäscht bleich und desinfiziert gleichzeitig' and 'Du sparrst damit und schonst die Wäsche!'.

Hallo!



(1927)

Kegelfreunde!

Erwarten euch alle auf der gut renovierten Kegelbahn am Sonntag, dem 22. März, im Bahnhofs-Hotel, Prinz-Heinrich-Straße, zum Preis-Kegeln!!

Elysium

Morgen groß, öffentl. Sal. Platz und Streichmühl. - Bestehe Schöner. - Entree bei Langhaus 50 Pfennig. Arbeitslohe die Galle. - Während der Musikpause perf. Auftreten. - Gastkapelle acht Mann. 1916 H. Müller.

Sicherbund Wilhelmshaven Mitglied des Verbandes der Niederländischen Männer-Gesangsvereine. - Obermeister: Hr. Voepel. - Sonntagabend, den 5. April, puncto 8 Uhr abends im gr. Saale d. Rathhauses Sommerweide und 22. Stiftungsfest Programme sind bei allen Mitgliedern - und an der Abendkasse zu haben. - Saalöffnung 7 Uhr. Die Ginnweinfest der Jubelröhe wird herzlich eingeladen. (1926)

Im Stadt-Café

heute Sonntagabend, 22. März, abds. 8 1/2 Uhr: Preis-Skat. Fette Preise.

Konkurrenz-Preis-Schießen!

10 hochfeine Preise. 1. Preis ein Röhrenschiff 2. Preis eine Röhrenschiff 3. Preis ein Schiffsmodell usw. usw. Einfach 4 Schuß 50 Pfennig. Et ladet freundlich ein (1927) H. Keeser.

Stadt Heppens

Jeden Sonntag: Großer öffentl. Tanz. Flotte Musik. Anfang 6 Uhr. (1926) Heute Sonntagabend Ball der Arbeit. Samariter-Kolonie. Anfang 8 Uhr.

Billigster Hausbrand

Perlkoks

pro Zentner 1.90 GM. so lange Vorrat reicht Gas- und Elektrizitätswerke Wilhelmshaven-Rüstringen G. m. b. H. - Wilhelmshaven.

Reparaturen

an Uhren aller Art, sowie an Gold- und Silbersachen preiswert und gut. 1921 Carl Sadewasser, Uhrmacher Rüstringen, Ulmenstrasse 20, neben Putzgeschäft Steinkopf.

Volks-Kultur!

Jede ist es Jedermann möglich eine geregelte Zahn- und Mundpflege auszuüben und seine Familie und Umgebung dazu anzuhalten, denn die echte Zahnpasta Kaliklora kostet trotz unvorbereiteter Güte nur 25 Pf. (überall erhältlich) 40 Pf. (Tasche Tube) Kaliklora-Zahnpflege ist nicht nur Pflicht, sondern auch Genuß! Quaiser & Co. GmbH Hamburg 19

Großer Preisabschlag

in der Schuh-Instandsetzungs Fabrik "Hausa" Göderstraße 67, Wilhelmshavener Straße 37 Herren-Sohlen und Sohlsteine 4.00 Stk. Damen-Sohlen und Sohlsteine 2.30 Stk. Silber-Sohlen und Sohlsteine je nach Größe. (1924) Auf Rohren gemachte Sohlen 40 Pfennig mehr. Zur Verarbeitung kommt nur gutes Leder. - In Gummi nur Spezial-Worken. - Sauberste Ausführung. - Schnellste Vervollständigung.

Banier-Mühle's Mehl Getreide Futtermittel

Wichtig!

Sehe noch einige 1000 kg technische Vaseline u. konsistentes Fett in 25-kg-Tönen bzw. 11.5-kg-Pfarrlein ab pro Dose 2 Pf. 0.75. Bei Großabnahme Preisermäßigung. Diese Fette sind als beste Schmier- und Gleitmittel für alle Zwecke geeignet. Gleichfalls empfehlen wir uns zur Ausführung sämtlicher Dach- und Dachstuhlarbeiten. Wir nehmen auch Bestellungen in unserem Katalog nach Einsicht. H. Geithner Söhne, Inh. Hans Geithner, Beobachtung- u. Reparaturgeschäft, Leer produktionsstraße, Adler Str. 60, Tel. 570.

Fordern Sie überall nur Doornkaat den feinsten Genever nach alten Familienrezepten seit 1806 hergestellt und rufen Sie Nachahmungen zurück "Doornkaat" Aktiengesellschaft Norden

Geschlechtskrankheiten

Seit über 15 Jahren ist unsere Präparate gegen 1) Herpesherpes, 2) Syphilis und venöse, 3) Gonorrhoe, 4) Syphilis (ohne giftige Injektionen), 5) Mollusken, 6) Weidenherpes, 7) Leucorrhoe, 8) Vaginitis, 9) Blasenentzündung, 10) Harnentzündung, 11) Prostataentzündung, 12) Hämorrhoiden, 13) Hämorrhoiden, 14) Hämorrhoiden, 15) Hämorrhoiden, 16) Hämorrhoiden, 17) Hämorrhoiden, 18) Hämorrhoiden, 19) Hämorrhoiden, 20) Hämorrhoiden, 21) Hämorrhoiden, 22) Hämorrhoiden, 23) Hämorrhoiden, 24) Hämorrhoiden, 25) Hämorrhoiden, 26) Hämorrhoiden, 27) Hämorrhoiden, 28) Hämorrhoiden, 29) Hämorrhoiden, 30) Hämorrhoiden, 31) Hämorrhoiden, 32) Hämorrhoiden, 33) Hämorrhoiden, 34) Hämorrhoiden, 35) Hämorrhoiden, 36) Hämorrhoiden, 37) Hämorrhoiden, 38) Hämorrhoiden, 39) Hämorrhoiden, 40) Hämorrhoiden, 41) Hämorrhoiden, 42) Hämorrhoiden, 43) Hämorrhoiden, 44) Hämorrhoiden, 45) Hämorrhoiden, 46) Hämorrhoiden, 47) Hämorrhoiden, 48) Hämorrhoiden, 49) Hämorrhoiden, 50) Hämorrhoiden, 51) Hämorrhoiden, 52) Hämorrhoiden, 53) Hämorrhoiden, 54) Hämorrhoiden, 55) Hämorrhoiden, 56) Hämorrhoiden, 57) Hämorrhoiden, 58) Hämorrhoiden, 59) Hämorrhoiden, 60) Hämorrhoiden, 61) Hämorrhoiden, 62) Hämorrhoiden, 63) Hämorrhoiden, 64) Hämorrhoiden, 65) Hämorrhoiden, 66) Hämorrhoiden, 67) Hämorrhoiden, 68) Hämorrhoiden, 69) Hämorrhoiden, 70) Hämorrhoiden, 71) Hämorrhoiden, 72) Hämorrhoiden, 73) Hämorrhoiden, 74) Hämorrhoiden, 75) Hämorrhoiden, 76) Hämorrhoiden, 77) Hämorrhoiden, 78) Hämorrhoiden, 79) Hämorrhoiden, 80) Hämorrhoiden, 81) Hämorrhoiden, 82) Hämorrhoiden, 83) Hämorrhoiden, 84) Hämorrhoiden, 85) Hämorrhoiden, 86) Hämorrhoiden, 87) Hämorrhoiden, 88) Hämorrhoiden, 89) Hämorrhoiden, 90) Hämorrhoiden, 91) Hämorrhoiden, 92) Hämorrhoiden, 93) Hämorrhoiden, 94) Hämorrhoiden, 95) Hämorrhoiden, 96) Hämorrhoiden, 97) Hämorrhoiden, 98) Hämorrhoiden, 99) Hämorrhoiden, 100) Hämorrhoiden.

Tanzschule Offermann Schützenhof Rülfingen.

Jeden Sonntag: Großer öffentlicher Ball. 1924. Carl Görissen. 1924. Nordban.

Mariensielor Hot Tanz-Kränzchen.

Jeden Sonntag großes Tanz-Kränzchen. 3621 Es ladet freundlich ein D. Gerdes. Henning Brot. Der vertraglose Zustand mit dem Verfall ist ab Montag, den 24. März 1924, vorläufig aufgehoben. Die sofortige Bezahlung der Kasse durch die Patienten läßt daher fort. Die Mitglieder und deren Angehörige haben sich bei Zusammenkunft der Kasse durch einen Beauftragten auszuweisen, ansonsten erfolgt nachzuliefern. Nordban, den 22. März 1924. J. H. Freutigam.

Oldenburger Anzeigenteil.

Anzeigen-Annahme durch F. Büttner's Annoncen-Exp., Handelshof, am Stau. Tel. 1364

Herren-Anzüge

Preiswerte tadellos in Form, Stoff und Verarbeitung Anzug aus solidem Buckskin, modern verarbeitet 36.- Anzug aus modernem Stoff, vornehm verarbeitet 45.- Anzug aus gestreift, Modestoff, Frühjahrs-Neuheit 56.- Anzug aus elegantem Kammgarn sehr vornehm 67.-

Konfirmanten-Anzüge

in blau und farbig 1785 32.-, 33.-, 43.-, 47.-, 58.-

m. Schulmann

Oldenburg, Achternstrasse 33.

Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Wiedereröffnung meines Geschäftes! Kurdisstraße 5. Seit einigen Tagen habe ich bei den meiner verstorbenen Frau gelassene Geschäfte, welche seit einem Jahre inoffiziell über Kranzfeld ununterbrochen geführt waren, wieder eröffnet und führe dieselben in ununterbrochener Weise weiter. Mein Bestreben wird sein, meine werthe Kundenschaft stets treu und billig zu bedienen. Ich bitte, daß meiner verstorbenen Frau in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu werden. Zahlung in Noten wird gewährt. Gemerke noch, daß ich den An- und Verkauf von getragener Warderobe nicht mehr betreibe. Ich biete an: Overmannsäge von 28 bis 30 Mart. Gerrenbeten von 6 Mart an. Wandherbeten 11 Mart. Konfirmantenanzüge, blau, 25 Mart. Gerren-Sonntagskleide 12 Mart. Gerren-Sonntagskleide 450 Mart. Kinderkleide, prima Qualität, billig. Gerren- und Damenmode. Damenfelder, reine Wolle, Oberst, 18 Mart. Kinderfelder. Um geneigten Zuspruch bittet 1941 M. Grunberg, Oldenburg i. O. Tel. 346

Ortsausflug des A. D. G. B. Oldenburg. Außerordentliche Sitzung

am Sonntag, dem 26. März, abends 8 Uhr, im Gewerke-Vereinshaus. (1927) Der Vorstand.

Rohöl-Boots- und Schiffsmotoren

in allen Größen sofort lieferbar. Heinrich Budde Oldenburg, Bahnhofstr. 16 - Telefon 1984.

Auswanderer

Ich Winter-Reisezeitung nach Nordamerika für Auswanderer. Preis monatlich 60 Pf. Winters Reisebüro, Oldenburg i. O. am Stau, Teitel 1745.